

BAUFORSCHUNG FÜR DIE PRAXIS, BAND 81

Susanne Edinger, Helmut Lerch, Christine Lentze

Barrierearm - Realisierung eines neuen Begriffes

**Kompendium kostengünstiger Maßnahmen zur Reduzierung
und Vermeidung von Barrieren im Wohnungsbestand**

Inhalt

	Seite
VORWORT	
1. BARRIEREREDUZIERUNG IM WOHNUNGSBESTAND	1
1.1 Bestandsanpassung als zentrale Aufgabe	1
1.1.1 Typische (Geschoss-)Wohnungsbestände mit Anpassungsbedarf	2
1.1.2 Barrierereduzierung: rollstuhlgerecht? altengerecht? barrierefrei?	3
1.2 Die alternde Gesellschaft	6
1.2.1 Demografische Entwicklung und die Wohnungswirtschaft	6
1.2.2 Selbstständiges Wohnen als Ziel	6
1.2.3 Alterseinschränkungen als schleichender Prozess	7
1.3 Der Begriff der Barriere - eine erweiterte Sichtweise	9
1.3.1 Definition „Barriere“ im Sinne der Norm	9
1.3.2 Eine Barriere besteht auch, wenn...	10
1.3.3 Barrierereduzierung: Komfortsteigerung für alle	12
1.4 Barrierearm: Reduzierung von Barrieren im Bestand	13
1.4.1 Barrierefrei: Anwendungsprobleme der Norm in der Umbaupraxis	13
1.4.2 Diskussion des Begriffes „barrierearm“	16
1.4.2.1 Definitionsversuch	16
1.4.2.2 Vorteile barrierearmer Maßnahmen	17
1.4.2.3 Gefahren des Begriffes	18
1.4.3 Erste Auswirkungen in der Förderpraxis	18
2. RECHERCHE BARRIEREREDUZIERENDER MAßNAHMEN	19
2.1 Zugrundeliegende Thesen	19
2.2 Forschungsziele	19
2.3 Erläuterung der Vorgehensweise	20
2.4 Die Erhebung	20
2.4.1 Ziele der Erhebung	20
2.4.2 Erhebung bei den „Akteuren der Wohnungsanpassung“	21
2.4.3 Zusätzliche Quellen	21
2.4.4 Auswahl der Befragten	22
2.4.5 Methodik und Vorgehensweise der Befragung	23
2.4.6 Rücklauf und Auswertung	23
2.5 Die Ergebnisse - Auswertung und Auswahlkriterien	24
2.6 Überprüfung der Empfehlungen	25
2.6.1 Expertenworkshop	25
2.6.2 Teilnehmer des Workshops	26
2.6.3 Verlauf und Ergebnisse des Workshops	27

3.	KOMPENDIUM BARRIEREREDUZIERENDER MAßNAHMEN	29
3.1	Denkansätze / Hinweise zur Anwendung	29
3.2	Küche:	
	Vorschläge zum Bereich Kochen und Essen	31
3.2.1	Frankfurter Küche versus Wohnküche	31
3.2.2	Die Bedeutung des Essplatzes	32
3.2.3	Kleinere Grundrissanpassungen zur Integration eines Sitzplatzes	34
3.2.4	Einbauhöhe der Geräte in Greifweite	37
3.2.5	Geräteeinbau auf Sockel	40
3.2.6	Schubladen statt Schränke	41
3.2.7	Verstellbare Schränke / Aufsatzschränke	42
3.2.8	Stauraum durch Umräumen	46
3.2.9	Höhe und Anordnung der Arbeitsflächen	46
3.2.10	Unterfahrbare Arbeitsflächen	48
3.2.11	Unterfahrbarkeit durch rollenden Stauraum	49
3.2.12	Multifunktionale Reling	50
3.2.13	Variable Stromanschlüsse	51
3.2.14	Armaturen	51
3.3	Sanitärräume:	
	Vorschläge zum Bereich Bad und WC	53
3.3.1	Badewanne oder Dusche?	53
3.3.2	Badewannen mit Untertritt	55
3.3.3	Standardduschen	57
3.3.4	Flache Duschwannen	58
3.3.5	Bodengleiche Duschwannen	59
3.3.6	Bodengleiche Duschen	60
3.3.7	Spritzschutz an Duscheinrichtungen	62
3.3.8	WC	64
3.3.9	Waschbecken	66
3.3.10	Spiegel über dem Waschbecken	69
3.3.11	Armaturen	70
3.3.12	Haltegriffe	71
3.3.13	Sitze	74
3.3.14	Einstiegshilfen für Dusche und Wanne	77
3.3.15	Reinigungshilfen durch „gerundete Ecken“	79
3.3.16	Einplanen möglicher Nachrüstungen	80
3.4	Balkone:	
	Vorschläge zum Bereich „Grünes Zimmer“	83
3.4.1	Lage des Balkons	84
3.4.2	Größe und Abmessungen des Balkons	85
3.4.3	Windschutz	86
3.4.4	Sichtschutz	87

Inhalt

3.4.5	Ausblick	89
3.4.6	Witterungsschutz	89
3.4.7	Integrierte Blumenkästen	92
3.4.8	Elektroanschluss	93
3.4.9	Zuordnen eines Erdgeschoss-Gartens	93
3.4.10	Treppe vom Balkon zum Freibereich	97
3.4.11	Rampe vom Balkon zum Freibereich	98
3.4.12	Tür im Brüstungsbereich	99
3.4.13	Stauraum unter dem Balkon	100
3.5	Zugänge:	
	Vorschläge zum Bereich Treppen, Rampen und Schwellen	103
3.5.1	Aufzugsnachrüstung bei Spänner-Erschließungen	105
3.5.2	Aufzugsnachrüstung bei Laubengang-Erschließungen	110
3.5.3	Erdgeschoss-Rampen auf der Eingangsseite	111
3.5.4	Erdgeschoss-Rampen auf der Gartenseite	115
3.5.5	Technische Anlagen zur barrierefreien Erreichung des Erdgeschosses	117
3.5.6	Handläufe	123
3.5.7	Überwindung von Schwellen	127
3.6	Öffnungen:	
	Vorschläge zum Bereich Türen und Fenster	133
3.6.1	Verglasung in Eingangstüre	133
3.6.2	Raumspartüren	134
3.6.3	Schiebetüren	136
3.6.4	Türgriffe: Nachrüstung in Standardtüren	137
3.6.5	Fenstergriffe / Erreichbarkeit und Öffnen von Fenstern	140
3.7	Stauräume:	
	Vorschläge zum Bereich Wäsche und Wirtschaften	143
3.7.1	Stauraum durch Raumabtrennung in der Wohnung	144
3.7.2	Borde und Zwischenböden	146
3.7.3	Schubladen im Sockelbereich	147
3.7.4	Waschmaschinenplatz in der Wohnung	147
3.7.5	Stauraum auf dem Balkon	149
3.7.6	Stauraum im Eingangsbereich und Wohnumfeld	151
3.8	Wohnumfeld:	
	Vorschläge zum Bereich Hauseingang, Garten und Kontakte	153
3.8.1	Abstellmöglichkeit an Haustür und Briefkästen	153
3.8.2	Zusätzliches großes Briefkastenfach	153
3.8.3	Sitzbank vor der Tür	155
3.8.4	Sitzbänke an „aussichtsreichen“ Stellen in der Außenanlage	158

Inhalt

3.8.5	Hochbeete	159
3.8.6	Ausreichende Außenbeleuchtung	159
3.8.7	Halbversetzte Mülltonnen-Standplätze	160
3.8.8	Barrierearme Bewohner-Parkplätze	161
3.8.9	Parkplatz für Soziale Dienste	162
3.8.10	Anlaufstelle für Bringdienste /Meeting-Point	163
3.8.11	Gästewohnung	163
4.	STRATEGIEN DER UMSETZUNG	165
4.1	Senioren als gefragtes Marktsegment	165
4.2	Komfortable und nutzergerechte Wohnungen für alle Marktsegmente	166
4.3	Prioritäten in der Umsetzung	167
4.3.1	Voraussetzung: Zielgerichtete Portfolioanalyse	167
4.3.2	Prioritäten bei den Einzelmaßnahmen	167
4.4	Individuelle Wohnungsanpassung	169
4.5	Strukturelle Wohnungsanpassung	171
4.6	Hinweise zum Sozialen Management	172
	SCHLUSSBEMERKUNGEN / FORSCHUNGSBEDARF	177
	LITERATUR	179
	ANHANG	